

Am Volkstrauertag gedenken wir seit jeher der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf der ganzen Welt und mahnen gleichzeitig zu Versöhnung, Verständigung und Frieden. Er ist damit ein Gedenktag mit Geschichte und Auftrag zugleich.

Paul Löbe, damaliger Reichspräsident der ersten offiziellen Feierstunde zum Volkstrauertag im Jahr 1922, stellte in seiner Rede eine Gegenwart voller Feindseligkeiten den Gedanken an Versöhnung und Verständigung gegenüber und rief zur Abkehr von Hass auf:

„... Leiden zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorene zu beklagen, bedeutet Abkehr vom Hass, bedeutet Hinkehr zur Liebe, und unsere Welt hat die Liebe not ...“

Die historischen Themen sind erschreckend aktuell:

Es wurden und werden seit dem Ende des 2. Weltkriegs immer noch und leider immer wieder in allen Teilen der Welt Konflikte mit Gewalt ausgetragen, denen viele Menschen zum Opfer fielen und fallen.

Die Nachrichten und Bilder aus der Ukraine und aus dem Nahen Osten machen uns auf erschreckende Weise deutlich, dass Frieden -selbst in Europa- keine Selbstverständlichkeit ist.

Wir werden gerade täglich daran erinnert, wie kostbar Frieden, Freiheit und Demokratie sind – jedoch zeigt uns die aktuelle Situation auch, wie zerbrechlich diese Werte in geopolitischen Konfliktsituationen sind.

Und für mich ist eines glasklar, egal wie die Auseinandersetzung bezeichnet wird:

Krieg ist Krieg: Er wird von wenigen angezettelt und von vielen geführt, und am Ende verlieren alle.

Umso wichtiger ist unser aller Einsatz für Achtung, Akzeptanz und Toleranz in unserem gesellschaftlichen Leben und Handeln für ein friedliches Miteinander.

Dies verdeutlicht auch ein Blick in die Geschichte:

Am 24. Oktober 1648 werden die Verträge von Osnabrück und Münster unterzeichnet. Der Westfälische Frieden beendet den Dreißigjährigen Krieg, bringt Deutschland den Religionsfrieden und Europa eine neue Friedensordnung. Der erste gesamteuropäische Friedenskongress beginnt 1643 und dauert fünf Jahre = in diesem Jahr feiern wir also 375 Jahre Westfälischer Friede.

Das Dank Dialog, Verhandlung und Bereitschaft zum Kompromiss:
Können wir in heutiger Zeit nicht davon lernen?

In diesem Sinne sind wir alle aufgefordert, Frieden, Freiheit und Demokratie zu verteidigen; seien wir aufmerksam und verantwortungsbewusst.

Ich freue mich, dass die heutige Gedenkfeier von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der Käthe-Kollwitz-Schule, von Jugendlichen aus den Reihen des Stadtsportverbandes Emsdetten, von dem Frauenchor BelCanto sowie vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten und den Fahnenträgern der Vereine mitgestaltet wird.

Ganz besonders freue ich mich, dass Pfarrer Norbert Weßel, leitender Pfarrer St. Pankratius Katholische Kirchengemeinde, die heutige zentrale Rede halten wird

Herzlichen Dank allen Mitgestaltenden!